Impuls Workshop IG-VG: Begriff „Einheit“ - Umgang im Diskurs

Ingo Hofmann *GBS JT -Tambach, 7.-9. 11.25*

1. **Zwei Vorbemerkungen**
    a. Die Einheit der Menschheit ist ein **fundamentaler Glaubensinhalt**, also eine Glaubenswahrheit, die hier nicht zur Diskussion stehen kann. Es geht hier um die Sprache, die niemals eine 1:1 Abbildung von Glaubenswahrheiten sein kann.
    b. Was macht „**Sprache**“ so wichtig? Sprache wird stark geprägt durch die gesellschaftliche Entwicklung eischließlich Angst vor gesellschaftlichem Niedergang und neue Rollenverteilungen. Mit **Zukunftshoffnungen alleine** nehmen wir nur wenige Menschen mit!
2. **Problematik von Übersetzungen**: Beginnen wir mit einem Problem, das relativ „einfach lösbar“ zu sein scheint: Wie übersetze ich „gut“ – nicht „richtig“, was es nicht gibt - von einer Sprache in die andere? Beispiel der Einladungsbrief zu dieser Jahrestagung: *Das intellektuelle Leben der Gemeinde wird kultiviert werden, um die Schärfe und Klarheit des Denkens zu gewährleisten, die erforderlich sind, um einer skeptischen Menschheit die Anwendbarkeit des Heilmittels der Lehren Bahá'u'lláhs zu **beweisen**.“ - Das Universale Haus der Gerechtigkeit, 28. November*
    a. Englisches Original: “The intellectual life of the community will be cultivated to provide the rigour and clarity of thought required to **vindicate** to a sceptical humanity the applicability of the healing remedy of Bahá'u'lláh's teachings.”
    b. Laut google oder deepl-KI ist „vindicate“ als rechtfertigen oder bestätigen zu übersetzen. Das deutsche „beweisen“ – hier auf Einheit der Menschheit angewandt – könnte von kritischen Menschen unnötig in Frage gestellt werden.
    c. **Erstes Fazit**: Vorsicht beim **Übersetzen** schwieriger Begriffe**!**
3. Für den Diskurs wichtig: **Sprache selbst ist nichts Absolutes** – Abhängig von Kultur und Zeitgeschichte; Anders bei Mathematik und weitgehend auch Naturwissenschaften, die überall gleich verstanden werden.
    a. Daher sind **Sprachen relativ** und nicht eindeutig aufeinander abbildbar. Weder die Wörter noch die grammatischen Strukturen.
    b. Das Sprechen kann nie von **absoluter Wahrheit handeln**, es ist immer Äußerung in einer konkreten Kultur oder Gesellschaft und bewegt sich in einer **Zone zwischen Glauben und Vernunft.** Physikalische Experimente hingegen sind immer gleich, ob in Deutschland oder China.
4. **Anwendung auf den Begriff „Einheit“** und Vergleich mit Englischem
    a. Differenzierung
        i. im Deutschen sehr groß: ***Einheit**, Einigkeit*, *Eintracht*, *Einigung, Vereinigung, Einvernehmen, Gemeinsamkeit*, *Zusammenhalt*, negativer: *Homogenität*, *Gleichschaltung, Einförmigkeit*
        ii. im Englischen deutlich kleiner: ***unity*, *unification, harmony, togetherness***
    b. Wir sind gut beraten, diese Differenzierung zu nutzen, wenn wir „unity“ aus dem Englischen übersetzen, um die negativen Bedeutungen zu meiden.
5. **Die deutlich stärkere Differenzierung** kommt von der literarischen, philosophischen und politischen Vergangenheit Deutschlands.
    a. **Politische Dimension** in Deutschland jüngere Geschichte und „Moderne“

i. *Jüngere Geschichte*: Einheit als ideologische Kontrolle im Nationalsozialismus: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer"; DDR-Parteidoktrin: „Einheit von Partei und Volk"
ii. Nach Wiedervereinigung häufig mit Zwang oder Anpassungszwang assoziiert: „innere Einheit" = normative Angleichung, nicht eingelöste Versprechen, „Einheit" zwar gefeiert, aber nicht wirklich gelebt.
iii. *Moderne:* Verlust von Anderssein und Individualität, Einschränkung von Meinungsvielfalt, sozialer Druck zur Anpassung.

b. Interreligiöse Dimension „Einheit der Religion"

i. Vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1963) sah die römisch-katholische Kirche als Ziel der Ökumene die „Rückkehr" zu der **einen katholischen Kirche.** Nach dem Konzil Erweiterung auf „Rückkehr-Ökumene" als „**Wiederherstellung der Einheit**" im Christentum- und nicht mehr als das.
ii. Traditionell beanspruchen monotheistische Religionen **eine exklusive Beziehung zur Wahrheit**. *„Niemand kommt zum Vater außer durch mich."* (Johannes 14:6); Muhammad gilt als „Siegel der Propheten".
iii. In der Praxis ist daher Zurückhaltung geboten bei der Verwendung von „Einheit der Religion" – in Potsdam sehr gute Erfahrung mit dem gemeinsamen Suchen nach dem **„wertvollen Punkt der Einheit"** in schwierigen Momenten des Miteinanders.